

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.



Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
 Abonnementspreis
 für Monat Oktober 1,10 M.
 Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.
 Druck und Verlag: W. Ewald.

Anzeigenpreise:
 die 6 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.,
 Kellamezeile 50 Pfg.,
 Dreizeilreibend
 für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 122

Sonnabend, den 18. Oktober 1930

Jahrg. 41.

Hoffnung für Brüning

Die Aufnahme der Regierungserklärung.
 Berlin, 17. Oktober.

Die Kanzlererklärung wird in parlamentarischen Kreisen, abgesehen von den Parteien, die in scharfer Opposition zum Kabinett stehen, durchweg günstig beurteilt. Das ist besonders bei der Deutschen Volkspartei der Fall. Von dieser Seite wird betont, daß der Kanzler zwar nicht viel Neues vorgetragen habe; er habe aber den ganzen Ernst unserer Situation und den Willen der Regierung, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, noch einmal mit allem Nachdruck zusammengefaßt.

Dabei seien zwei Gesichtspunkte für die Haltung der Deutschen Volkspartei besonders entscheidend: Die deutsche Sprache, in der der Kanzler die Lohn- und Gehaltspolitik des Kabinetts unterstrich, und zum zweiten die Formulierung zur Außenpolitik, die klar zum Ausdruck bringt, daß das Kabinett keineswegs die Absicht habe, sich in der Außenpolitik einer lethargie hinzugeben.

Auf der anderen Seite enthielt die Regierungserklärung nichts, was dazu beigetragen hätte, die Sozialdemokratie in eine schärfere Opposition zu führen. Im Gegenteil hat die Versicherung, daß die Regierung unter allen Umständen versuchen wolle, mit parlamentarischen Mitteln durchzukommen, die Situation so weit geklärt, daß die sozialdemokratische Fraktion gegen die Mißtrauensvoten aufstehen wird, und zwar auch direkt und nicht nur in der Form, daß über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergegangen wird.

Da aber die Stimmen der Großen Koalition für eine Mehrheit nicht ausreichen, kommt es wesentlich auf die Haltung des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Wirtschaftspartei an, die das Zünglein der Waage bilden. Die erstgenannte Gruppe dürfte ziemlich einmütig für die Regierung eintreten, während die Haltung der Wirtschaftspartei noch nicht klar zu erkennen ist.

Die Stimmung wird in parlamentarischen Kreisen als nicht ungünstig beurteilt, so daß jetzt doch die Auffassung zunimmt, daß die Mehrheit am Sonnabend gegen die Mißtrauensanträge entscheiden wird.

Dr. Scholz erkrankt

Berlin, 17. Oktober.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, ist plötzlich erkrankt.

Es scheint, daß die Erkrankung mit seinem letzten Darmleiden zusammenhängt, wegen dessen er bekanntlich vor einiger Zeit operiert werden mußte. Dr. Scholz wird wohl für die kommenden fünf Wochen der aktiven Politik fernbleiben. Die Fraktion hat daher beschlossen, den Abgeordneten Dauch bis zur endgültigen Wahl des Stellvertreters mit der Führung der Geschäfte zu betrauen.

Demokraten-Direktorium

Berlin, 17. Oktober.

Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei beschloß, zur Leitung der Partei bis zum Parteitag einen geschäftsführenden Ausschuß einzusetzen aus den Abgeordneten Dietrich, Fischer, Höpfer-Wischoff, Jaeger und Frau Dr. Lüders.

Zu dem Ausschuß sind für politische Fragen die Vorsitzenden der Reichstags- und der preußischen Landtagsfraktion, Dr. Weber und Fall, für finanzielle Fragen Dr. Zeitlin zuzuziehen. An der Erledigung organisatorischer Fragen sind gegebenenfalls die Wahlkreisvorsitzenden zu beteiligen.

Steuererleichterungen

Berlin, 17. Oktober.

Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 9. Juni 1930 über steuerliche Erleichterung auf dem Gebiete des Steuerabzuges vom Kapitalertrag und der Verkehrssteuern hat die Reichsregierung eine Verordnung erlassen, wonach der Steuerabzug vom Kapitalertrag für die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und aus Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft aufgehoben wird.

Festverzinsliche Wertpapiere im Sinne dieser Verordnung sind Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen sind, sowie Anleihen, über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind. Die Verordnung gilt erstmals für die Zinsperiode, die nach dem zweiten Januar 1931 fällig werden.

Früherer Abschied Heyes

Berlin, 17. Oktober.

Generaloberst Heye hat gebeten, den auf den 30. November 1930 angeetzten Termin seines Ausscheidens aus dem Dienst auf den 31. Oktober 1930 vorzuerlegen. Im Hinblick auf die jetzige politisch besonders bewegte Zeit hält er es im Interesse des Heeres für notwendig, daß die Uebergabe der Geschäfte an seinen Nachfolger jetzt beendet wird, damit wieder ganz klare Befehlsvorhältnisse in der Heeresleitung geschaffen werden.

Der Reichspräsident hat dem Antrage stattgegeben. Generaloberst Heye ist seinem Antrage gemäß bis zum Tage seines Ausscheidens beurlaubt worden. Die Geschäfte des Chefs der Heeresleitung vertritt Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Equord.

Kommunistenkrawalle am Wedding

Die Polizei beschossen. — Drei Beamte verletzt.

Berlin, 17. Oktober

Im Berliner Norden, in der Kösliner Straße, kam es am Donnerstagabend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und kommunistischen Demonstranten, die die Beamten beschimpften und mit Steinen bewarfen. Als aus einem Hause ein Schuß abgegeben wurde, ging die Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels und unter Abgabe von Schredschüssen vor und löste den Demonstrationzug auf. Eine Stunde später hatte sich in der Kösliner Straße wiederum eine Menschenmenge angeammelt. Als die Beamten die Straße säuberten, wurden sie aus den Fenstern mit Pfeifenschüssen empfangen und mit Steinen und Töpfen beworfen. Darauf mußten ebenfalls wieder einige Schredschüsse abgegeben werden. Sechs Personen wurden zwangsgestellt und der Abteilung IA zugeführt. Drei Beamte haben durch Steinwürfe leichtere Verletzungen erlitten.

Neues Verfahren gegen Böß?

Berlin, 17. Oktober.

Die nationalsozialistischen Abgeordneten des preußischen Landtages fordern in einem an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg gerichteten Schreiben, ein neues Disziplinarverfahren gegen den Oberbürgermeister Böß noch vor dem 1. November 1930 in Gang zu setzen, weil sonst Böß nach seiner zu diesem Termin evtl. vorgenommenen Pensionierung nicht mehr verfolgt werden könne. Sie begründen ihr Verlangen mit angeblichen neuen Verfehlungen Böß', die im Landtagsuntersuchungsausschuß hinsichtlich der Entgegennahme von Vergünstigungen usw. festgestellt worden seien.

Totales

18. Oktober

Sonnenaufgang 6.27 Sonnenuntergang 17.02
 Mondaufgang 1.22 Monduntergang 16.01
 1777: Der Dichter Heinrich von Kleist geb. (gest. 1811).

Die gute alte Lampe

Den ganzen Sommer lang stand sie, vergessen und verstaubt, in der Kammer zwischen argem Kram und Gerümpel, von niemand begehrt und beachtet. Nun, da die Tage kurz und kürzer, die Abende lang und länger werden, ist sie wieder allgemach in ihre alten Rechte getreten. Zwar hatte sie sich vorgenommen, nie mehr den mindesten Schimmer zu spenden, wenn man — und einmal würde man sie, das wußte sie, wieder hervorholen — wenn man sie dann wieder in Ehren auf ihren gewohnten Platz mitten auf den Tisch stellen wollte. Aber, als sie aus ihrer langen Sommerhaft befreit wurde, hatten Mutters geschickte Hände mit Liebe und Geduld allen Staub säuberlich abgewischt und alles, was an ihr metallisch war, so blitzblank gepußt, daß man sich in ihr hätte spiegeln können. Und da hatte sie mit dem Spinnweb und dem Grünspan, der sich da und dort an ihr festgefressen hatte, auch alle dunklen Gedanken vergessen und brannte förmlich darauf, nun endlich wieder ihren Daseinszweck und Lebenslauf ausfüllen zu dürfen, wartete darauf, daß es endlich draußen trübe und dunkel würde, damit sie endlich wieder, wie all die vielen Winter hindurch, zum begehrten Mittelpunkt des Zimmers würde, von dem Licht und Helle ausstrahlten.

Nicht, daß sie sich nun etwa eingebildet hätte, sie könnte sich messen mit den großen, sonnenhellen, viele hundert Kerzen starken Lichtern der modernen, aroken Städte. Die

die Nacht zum Tage machten — solch einen vermessenem Ehrgeiz hatte die gute alte Petroleumlampe nicht. Aber daß sie, so weit der Tisch dehnte, einen hellen Kreis zeichnen würde, um den herum man sitzen würde zum Werken oder zum Feiern, das wußte sie wohl, und das war immer ihr ganzer Stolz gewesen. Und als dann am Abend tatsächlich die ganze Familie um den Tisch herum saß und die alte Lampe wieder ihr Licht spendete — dem Vater zum Zeitungslesen, der Mutter zum Stöpfen und Ausbessern und den Kindern zum Betrachten der Bilderbücher und zum Puppenpiel — da waren sich alle eins darüber, daß es so freundlich und heimlich lange nicht mehr gewesen war, wie heute, wo „sie“ wieder dabei war.

* **Gemeindemissionsfest.** Da in diesem Jahr ein Missionsfest in der Nähe von Fehrbellin nicht gefeiert wird, soll der nächste Sonntag einem Gemeindefest gewidmet sein. Fräulein Bühring vom Berliner Missionshaus, eine bewährte und bekannte Missionsprednerin, wird am Vortage den Kindern im Kinder Gottesdienst an der Hand eines Einzelschicksals zeigen, was Mission für die heidnischen Völker bedeutet. Am Abend wird sie einen größeren Vortrag über afrikanische Kulturprobleme halten. Die Mission ist eine afrikanische Kulturfrage von außerordentlicher Bedeutung. In der heutigen Zeit ist Afrika längst kein dunkler Erdteil, längst kein fernes Land mehr, sondern wie alles auf der Welt uns derartig nahe gerückt, daß seine Nöte und Kämpfe, die Fragen und Ziele seiner Menschen uns unmittelbar angehen.

* **Allgemeine Beachtung** verdient diesmal die am Sonnabend, den 18. Oktober stattfindende Veranstaltung im H.-Hohenzollern. Kinovorstellung mit derart interessantem jugendlichem Programm wird der Erfolg nie versagt sein. „Leichte Kavallerie“, ein Soldatenfilmspiel aus den Kriegstagen des Jahres 1914 zeigt so recht den Kern dieser draufgängerischen Truppengattung, die im Gefecht, in Liebe und Trompetenblasen immer ihren Mann stand. Der Film wird auch hier seinen Weg machen und jung und alt auf den Plan rufen, zumal in anerkennungswürdiger Weise, Arbeitslose für halbe Preise wieder Einlaß finden.

* **Lustiger Abend.** Am Dienstag, den 21. Oktober, abends 7,8 Uhr veranstaltet der Hausfrauenverein im Hotel „Stadt Magdeburg“ einen „Lustigen Abend“. Der bekannte Mundfunkregiator und Humorist Gustav Wellin, der schon vor 2 Jahren in unserem Verein einen heiteren Abend gegeben und damit viel Anklang und Beifall gefunden hat, wird dieses Mal wieder ein ganz lustiges neues Programm bringen: Das Lustigste vom Lustigen, zwei Stunden Lachen. Also — jederman wird auf seine Kosten kommen, da diesmal auch Nichtmitglieder, auch Herren, sehr willkommen sind.

* **Ziegenzuchtverein.** Am Dienstagabend hielt der hiesige Ziegenzuchtverein seine Generalversammlung im F. Wolff'schen Lokal ab. Anwesend waren 7 Mitglieder. Nach Verlesung der Verhandlungschrift und Eingehung der Beiträge erstattete der Vorsitzende Bericht über Ausschaffung eines Jungbockes für die kommende Deckperiode. Ein solcher ist diesmal aus Dallgow bezogen worden. Wie alljährlich, soll auch in diesem Herbst eine Jungtierchau abgehalten werden und zwar am Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 8 Uhr auf dem Hofe des Gastwirts Fritz Wolff. Anschließend an diese Schau findet die Preisverteilung statt. In die Wertungskommission wurden die Mitglieder D. Heise, H. Brandt und A. Niese gewählt. Um 22 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Nauen. Selbstmord. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde am Mittwoch der Volkshausner Hermann Dunge, Fontaneweg 4 wohnhaft, von zwei Arbeitern in einem Weidenbusch in der Nähe der Abdeckerei erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat liegt in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Leiche wurde beschlagnahmt und zur Leichenhalle gebracht.

Gutzengermendorf. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich abends gegen 8 Uhr. Um diese Zeit stand der Ladeschaffner August Schmidt mit Verladepapieren zwischen den Gleisen, um den Abendzug zu erwarten. Dabei überhörte er das Herannahen des Schnellzuges, von dem er angefahren wurde. Er erhielt einen heftigen Stoß und stürzte zu Boden. Er war sofort tot, da er Genick- und Beinbruch erlitten hatte.

Nur 4 Pfennig
 kostet ¼ Liter

MAGGI Fleischbrühe